

# IBA27.de

# S T A D T R E G I O N

# STUTTGART

IBA'27-Plenum #3 – Wohnen neu denken  
Kornwestheim, 23.05.2019

## WOHNEN NEU DENKEN – WIE WOHNEN?

Wir  
Wollen  
Befreit sein vom Haus.

Wir wollen einen Markt, so fluide wie Fischsuppe. – Wohnen ist Grundrecht. Wohnorte werden gewechselt. Arbeit kommt zum Wohnen dazu. Flexibilität tut Not. Paläste? Leben nicht. – Warum eigentlich ist die Gründerzeit am beliebtesten? Und der Weissenhof, der war gar nicht so radikal. Unflexibel. Nicht barrierefrei. Nur für junge. Heute geht's um alle! – Bauen, bauen, bauen! Bauen?

Eine junge Frau outet sich als Planerblase. Wir sind nicht die Gesellschaft! Sie platzt. Wie bezieht man sie ein, die Gesellschaft? Wie nimmt man Kommunen mit auf die innovative Reise? Baurecht? Schränkt ein. Regulierung raus, Flexibilität rein. Den Preis ändert das allerdings kaum. Die Bodenfrage! Das Betongold. – Dagegen: Gemeinnützigkeit. Allgemeinheit. Mehrwertabschöpfung. Alles gut! Aber: Alle wohnen günstig im Zentrum? Vergesst es! (Szenenapplaus) – Hat da jemand »Häuser besetzen!« gesagt? Wenn du nicht deine Grundstücke bebaust, setzt es was! – Baut mehr! Private und Stadt. ÖPNV und Glasfaser, damit man auf der Schwäbischen Alb wohnen und arbeiten kann. Baut auf der Grünen Wiese! IBA, bitte vermarkte meinen Ballungsraum! (Szenenapplaus) – Kommt nicht in Frage! Nicht bei dem Leerstand! Potenzial! Nutzen! (Szenenapplaus, lauter) – Die Qualität ist auf der Strecke geblieben. Freiheit heute? Ist die Freiheit des Marktes.

Liebe Experten, wo bleiben Eure Visionen? Benchmarking in der Baugeschichte! Utopien revitalisieren! Visionen verwursten! Die Straßen den Häusern, nicht den Autos! Aus Lust an der Zukunft.

Vom NIMBY zum YIMBY. Die Aufgabe der IBA? Andere Möglichkeiten aufzeigen. Die Autos wachsen, die Wohnungen auch. Und die Identität? Oben die Wohnmaschinen, unten eine hohe Dichte an Dichtern. Doch die Stuttgarter tendieren zur technischen Lösung und übersehen das Romantische: 90 Kilometer Neckar. Mediterranisiert Stuttgart! Trinkt mehr Wein in euren Innenhöfen! MBBTTC: My backyard belongs to the city. – Ein rhetorikgeschulter Bürgermeister fordert Konzept und Kommunikation und Kooperation. Kein Verbot! Stattdessen Akzeptanz, Spielraum und Wachstum. Vertraut den Kleinen! – Flächenverbrauch und Vereinzelung. Dagegen: Licht, Luft, Liebe. Und neue Wohnformen. Große Grundrisse für wilde Mischungen, dicht und flexibel. Nicht mehr das stereotype Wohnraumversorgungsding. – Wieviel Platz braucht das Glück?

Ist das Wohnen konstant? Oder hat es sich radikal geändert? – Der Regional- und Landesplaner misst: 43 qm hat der Stuttgarter. Plus 23 qm in Paris. Es gibt 2,8 Mio. Unterschiede. Und es herrscht der vorauseilende Bedarf. Und das Auto. Holt Paris nach Stuttgart! – Und gestaltet Plätze! Auch in Problemvierteln. Nicht-Problem-Plätze. Nicht nur Arbeitsplätze sollten locken, auch die Lebensqualität. Liebt den Raum! – Dann war Schluss mit Liebe und Politik kam ins Spiel. Zwischenrufe. Buh-Rufe. Sturm im Goldfischglas. – Was sollen wir machen, um die Haie mit ins Boot zu holen? Häuser aus Holz drucken statt römisch bauen?

Dokumentiert von Axel Simon

